

Zwergfledermaus (Pipistrellus pipistrellus)

Habitus:

Die Zwergfledermaus ist die kleinste europäische Fledermausart: Sie wiegt nur 3,5– 8 Gramm, ihre Flügelspannweite beträgt 18–24 cm. Weibchen sind im Mittel etwas größer als Männchen. Mit zusammengelegten Flügeln passt sie genau in eine Streichholzschachtel. Für ein Einzeltier kann als Tagesquartier schon ein Hohlraum dieser Größe an einem Gebäude als Unterschlupf in Betracht kommen.

Biologie:

Zwergfledermäuse sind im Jahreszyklus auf unterschiedliche Teillebensräume angewiesen: Sommer- und Wochenstubenquartiere, Jagdbiotop sowie Winterquartiere. Der Aufenthalt in den Sommerquartieren dauert von April/Mai bis Juli/August. 20–250 Weibchen bilden so genannte Wochenstubengesellschaften, in denen das Gebären und Aufziehen der Jungen getrennt von den Männchen geschieht. Die Geburten – meist 2 Junge/Weibchen – erfolgen Mitte Juni bis Anfang Juli. Die Jungen sind nach 3–4 Wochen flugfähig und etwa eine Woche später selbständig. Die Jagdbiotop der Zwergfledermäuse sind in der Regel nur bis zu 2 km von ihren Sommerquartieren entfernt. Zwergfledermäuse gehören zu den standortgebundenen Fledermäusen („Kurzstreckenwanderer“). Sie suchen Winterquartiere auf, die 10–20 (–50) km von den Sommerquartie-

ren entfernt sind; nur ausnahmsweise kommen größere Flugdistanzen vor.

Die Winterschlafperiode der Zwergfledermäuse setzt (Mitte) November ein und dauert bis (Anfang) März/April.

Typische Quartierbeschaffenheit:

Sommerkolonien (Wochenstuben) werden stets in von außen zugänglichen Spalten gefunden: zwischen Fachwerk, hinter Bretterverschalungen und Wandverkleidungen, zwischen Doppelwänden und in anderen flachen Hohlräumen in den Außenwänden, in Jalousiekästen, hinter Fensterläden, in Putzblasen, in engen Spalten an Dachkästen, außerdem in schmalen Fledermauskästen usw. Einzeltiere sind u. a. in engsten Mauerspalten, hinter Firmenschildern, in Putzblasen usw. entdeckt worden.

Winterquartiere wurden u. a. aufgespürt in Spalten großer Kirchenschiffe, in alten Kalkbergwerken (tiefe Felsspalten), in tiefen Außenwandspalten von Gebäuden, in Putzblasen und hinter gusseisernen Fallrohren auf einem Balkon.

Sie nehmen trockene, mitunter sogar staubige Quartiere an und stellen außerdem keine hohen Ansprüche an die Temperaturverhältnisse (2–6 °C im Winterquartier reichen aus). Dies dürfte der Grund dafür sein, weshalb sich die Zwergfledermaus an die extremen ökologischen Bedingungen der Innenstadträume anpassen und dort (bis jetzt) behaupten konnte.

Quelle: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (2000): Tiere als Nachbarn – Artenschutz an Gebäuden.



Foto: Michael Schmitz



Zwergfledermaus im Nistkasten,
Foto: NABU-Berlin

Zwerg- fledermaus

(Pipistrellus pipistrellus)